

Grußwort
Sondersitzung Rat
„Europa wird 50“
Am Mittwoch, 23. Mai 2007, 16:00 Uhr,
Ratssaal

Bürgermeisterin Dr. Angelika Kordfelder

Sehr geehrter Herr Krebs (EUREGIO-Geschäftsführer),
sehr geehrter Herr Dr. Nutzenberger (Deutscher Städte- und Gemeindebund, Direktor des Europabüros),
sehr geehrter Herr Geerdink, Woonbeheer Borne)
liebe Gäste aus unserer Partnerstadt Borne,
sehr geehrter Herr Franz (Vorsitzender des Städtepartnerschaftsvereins Rheine e. V.),
meine Damen und Herren,

Begrüßung

- ich begrüße mit Ihnen den Geschäftsführer der EUREGIO, Herrn **Harald Krebs**
- herzlich willkommen zu dieser Sondersitzung des Rates, die ganz im Zeichen Europas steht
- Sie werden uns europäische Perspektiven im deutsch-niederländischen Grenzraum aufzeigen und sicherlich auch die Bedeutung unserer Stadt in der Geschichte der EUREGIO skizzieren.
- Die EUREGIO feiert im kommenden Jahr ihren 50. Geburtstag und ihre Wurzeln liegen in Rheine. Darauf sind wir stolz und das europäische Engagement unserer Stadt wurde sicherlich auch dadurch grundgelegt.
- Herzlich willkommen in Rheine heiße ich Sie, Herr **Dr. Nutzenberger**, als Direktor des Europabüros des Deutschen Städte- und Gemeindebundes – als „Speerspitze“ kommunaler (unserer) Interessen bei der Europäischen Kommission
- ich freue mich, dass wir Sie für den Vortrag „Aktuelle EU-Politik aus kommunaler Sicht“ gewinnen konnten
- ein besonderer Gruß gilt darüber hinaus den **Gästen aus unserer Partnerstadt Borne**, die gestern praktische Europaarbeit geleistet haben. Sie haben nämlich einen LKW mit Möbeln für das Kinderheim Trakai gespendet, der jetzt auf dem Weg ist
- ganz herzlich begrüße ich den Geschäftsführer der Woonbeheer Borne, **Herrn Geerdink**, von dem wir später noch mehr hören werden,
- von der Gemeinde Borne den Wethouder **Herrn Donkers**, die Ratsmitglieder, **Herr ter Keurs** und **Herr Velten** sowie Mitglieder des Partnerschaftskomitees – Gooide Avond
- sowie den Vorsitzenden des Städtepartnerschaftsvereins Rheine e. V., **Herrn Franz!**

50 Jahre Europa

- Herzlichen Glückwunsch, Europa! – das können wir in diesen Tagen sagen
- Denn der 25. März 1957 war es, als die Gründerväter aus sechs Staaten die Verträge zur Gründung einer europäischen Wirtschaftsgemeinschaft und zur Gründung einer Europäischen Atomgemeinschaft auf dem Kapitol in Rom unterzeichneten
- Diese Römischen Verträge sind der Beginn der Europäischen Gemeinschaft

- Seitdem hat sich vieles getan und seitdem ist Europa ein gutes Stück weit zusammen gewachsen mit all den Schwierigkeiten und Problemen, über die ich gar nicht hinweggehen will
- Dennoch: die Europäische Gemeinschaft steht für Versöhnung, für Zusammenarbeit und für ein Zusammenwachsen der verschiedenen Kulturen und damit für ein friedliches Miteinander
- Dieses Jubiläum und die noch laufende Präsidentschaft Deutschlands in der Europäischen Union sind der Anlass für unser heutiges Zusammensein.

Kommunen für Europa

- der europäische Integrationsprozess ist auch in den Worten der Bundeskanzlerin eine einzigartige Erfolgsgeschichte: er hat die Versöhnung der Völker in Westeuropa nach dem Zweiten Weltkrieg maßgeblich gefördert und die Spaltung des Kontinents mit der Aufnahme der Mittel- und Osteuropäischen Länder in die Europäische Union überwunden
- Die EU stellt die Grundlage für Sicherheit, Stabilität und Prosperität Europas dar und ermöglicht den Menschen Rahmenbedingungen für ein Leben in Frieden und Wohlstand
- Sie umfasst heute 27 Staaten, in denen rund 500 Mio. Menschen in über 90.000 Städten und Gemeinden leben
- Die europäische Integration befindet sich in einer schwierigen Phase. Die Verfassung ist von den Bürgerinnen und Bürgern in Frankreich und den Niederlanden in Referenden im Jahr 2005 abgelehnt worden
- Viele Bürgerinnen und Bürger in Europa können nicht nachvollziehen, welche Kompetenzen die EU wahrnimmt und wie diese sich auf den Alltag der Menschen vor Ort auswirken.
- Hinzu kommt, dass in der öffentlichen Debatte und in den Medien zumeist nur negativ über die EU („Bürokratie“, „Regelungswut“, „Liberalisierungsdrang“) diskutiert wird und dass die Bürgerinnen und Bürger auf die großen Vorhaben und Projekte der EU der vergangenen Jahre nicht ausreichend vorbereitet worden sind
- Mangelnde Information über die EU sowie die Intransparenz der Entscheidungsprozesse auf der europäischen Ebene führen zu Ängsten vieler Bürgerinnen und Bürger gegenüber der EU
- Die kommunale Ebene kann sicherlich eine wichtige Vermittlerrolle beim Abbau dieser Ängste und damit einen Beitrag dazu leisten, dass Europa bei den Bürgerinnen und Bürgern „ankommt“
- Die Kommunen stellen durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern das Fundament der europäischen Demokratie und Gesellschaft dar
- Sie gestalten und organisieren das unmittelbare Lebensumfeld der Menschen und bewahren – bei fortschreitender Globalisierung – die lokale und regionale Identität
- Damit leisten sie einen grundlegenden Beitrag für die gesellschaftliche Entwicklung in Europa, für die Gestaltung des Alltags der Menschen und das Zusammenwachsen Europas

Rheine - Europa

- Auch wir in Rheine wollen unseren Beitrag zu Europa leisten
- Rheine hat viele Freunde in Europa und in unserer Stadt gibt es viele Anhänger des europäischen Gedankens. Dieses dokumentiert der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaften mit rd. 130 Mitgliedern. Die Vertreter und Vertreterinnen des Vereins mit Herrn Franz an der Spitze heiße ich ebenfalls herzlich willkommen.
- Der Europagedanke ist uns also nicht fremd, er hat vielmehr Tradition

- ich denke da an unsere Städtepartnerschaften mit Borne, Bernburg, Leiria und Trakai
- ich denke aber auch an die Anfänge der EUREGIO in Rheine
- denn Rheine war nicht nur Sitz der Geschäftsstelle, auch der erste ehrenamtliche Geschäftsführer, August Kersting, kam aus Rheine
- dieser Tradition haben wir uns nicht nur verpflichtet gefühlt, von dieser Einstellung sind wir überzeugt
- und Sie ist zugleich Zukunftsmusik

MONT-Region

- denn der Zusammenarbeit über Länder und Landesgrenzen hinweg kommt immer mehr Bedeutung zu:
 - + um ganze Regionen in den Focus der Öffentlichkeit zu rücken,
 - + um sich von anderen Regionen abzuheben,
 - + um Synergieeffekte zu erzielen, wenn es um infrastrukturelle Aspekte, wie etwa Verkehr, Bildung und Wirtschaft geht
- deshalb bin ich davon überzeugt, dass der Entwicklung der MONT-Region, der Region um die Oberzentren **M**ünster, **O**snabrück und der **N**etwerkstadt **T**wente, eine große Bedeutung zufällt
- für Rheine ist es unabdingbar, sich in diesen Entwicklungsprozess einzubringen
- Ich freue mich, dass wir im Februar Tagungsort einer Konferenz der Partner dieser MONT-Region sein konnten
- Dort wurde die Erarbeitung und Zusammenstellung der Stärken dieser Region unter Federführung der Provinz Overijssel beschlossen

Wünsche

- Europa zu feiern und uns auf eine gemeinsame Zukunft zu freuen, dazu haben wir also allen Grund:
- Europa steht für Freiheit, für Demokratie, Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit und Toleranz
- Ich wünsche uns in diesem Sinne eine gute Ratssitzung mit vielen Informationen und Anregungen